

Laibacher Zeitung.

Nr. 77.

Donnerstag

den 20. September

1832.

Laibach am 18. September 1832.

Verlautbarung.

In der Rettung von der Gefahr, welche jüngsthin dem kostbaren Leben Sr. Majestät des jüngern Königs von Ungarn und Kronprinzen der übrigen österreichischen Staaten gedrohet hat, mußten auch die Bewohner der hiesigen Provinzial-Hauptstadt dankbarfüllt und innig gerührt die mächtige Hand der allwaltenden Vorsicht anerkennen, die so oft und kräftig zum Schutze des Kaiserstaates und seiner beglückten Bewohner sich ausgestreckt hatte. Um dem Allmächtigen, der die Schicksale der Herrscher und Völker lenkt, den schuldigen und kindlichen Dank zu zollen, mit diesen Dankeslymnien aber auch die inbrünstigen Gebete um ein noch langes, ungetrübtes Leben Sr. Majestät des Kaisers, unsers allergnädigsten und allverehrten Vaters, so wie aller Mitglieder der durchlauchtigsten Herrscherfamilie zu vereinigen, ist auf Ansuchen des Stadt-Magistrates und der ganzen Stadt-Gemeinde, heute Vormittags 10 Uhr in der hiesigen Domkirche ein feierliches Hochamt mit dem ambrosianischen Lobgesange, von Sr. fürstlichen Gnaden dem Hochwürdigsten Fürstbischofe unter Aufsicht des hochwürdigen Domcapitels abgehalten worden, welchem feierlichen Gottesdienste nebst allen Civil- und Militär-Authoritäten, eine sehr zahlreiche Menge hiesiger Bewohner beiwohnte.

Die andachtsvolle Rührung aller Anwesenden konnte — wenn es je noch eines solchen Beweises bedürfte — beurkunden, mit welchen Gefühlen unerschütterlicher Treue, Verehrung, Liebe und Unabhängigkeit die Bewohner dieser Hauptstadt und der ganzen Provinz Sr. Majestät dem Allergnädigsten Monarchen und dem ganzen allverehrten Regentenhouse zugethan sind.

Von Seite des k. k. Militair-Commando zu Laibach wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß für die im heurigen Jahre im Bade zu Töplitz bei Neustadt befindlich gewesene fronde Militair-Mannschaft zur Verbesserung ihrer Subsistenz von nachbenannten menschenfreundlich und patriotisch Gesinnten:

	Gimer	Maß
• Hrn. Baron Anton Schweiger von Rupertshof,	4	160
• " Jos. Rudesch, Inhaber der Herrschaft Neifnitz,	810140	330
• " Joh. Nep. Graf Lichtenberg, zu Semitsch,	530140	230
• " Franz Germ, Inhaber von Weinbos,	133140	73
• " Joseph von Fichtenau, Inhaber von Struk,	115140	55
• " Jombar, Inhaber der Herrschaft Klingenfels,	7	280
• " Fürst Auerstperg Herzog von Gottschee,	5	200
• " Baron Mandell, Inhaber von Nassensuß,	66140	246
• " Anton von Fichtenau, Inhaber von Breitenau und Luck,	30140	30
• " Graf Auerstperg, Inhaber zu Thurnamhard,	416140	176
• " Graf Barbo von Wachsenstein zu Kroisenbach,	5	200
• " Hauptmann, Baron Gussich, Inhaber zu Gradaž,	1	40
• " Baron Apsaltern, zu Krupp,	5	200
• " Graf Coronini, Inhaber zu Hopfenbach,	5	200
• " Ignaz Gadner, Realitäten-Besitzer	3	120
• " Baron Vinzenz Schweiger, Inhaber zu Wördl,	2	80

sohin im Ganzen 2620 Maß Wein verabreicht und nach ärztlicher Anordnung an die Bade-Mannschaft vom Feldwebel abwärts vertheilt worden seien.

Indem das Militair-Commando die patriotischen Gesinnungen zur höheren Kenntniß bringt, findet es sich verpflichtet den edelmüthigen Gebern im Namen des hohen kaiserl. königlichen illyrisch-österreichischen General-Commando den innigen Dank öffentlich abzustatten.

Teutschland.

München, den 31. August. Die nach Griechenland bestimmten Truppen werden, dem Vernehmen nach, Iischakos und überhaupt eine dem vortigen Klima angemessene, leichtere Uniform erhalten. Mündlichen Nachrichten zufolge, hat ein Sturm in der Umgegend des Chiemsees schreckliche Verwüstungen angerichtet; 15 Personen sollen ihr Leben in dem See verloren haben. (Prg. 3.)

In München ist bereits der Entwurf eines Canals zur Verbindung der Donau mit dem Main, auf 10 großen Blättern nebst Text, erschienen. Der Plan ist sehr schön und mit bewundernswertem Fleiße gearbeitet. Die neue Wasserstraße soll von der Donau bei Kelheim durch das Alt-mühl- und Ottmaringerthal, über Beilngries, Neumarkt, Nürnberg, Erlangen und Forchheim bis Bamberg, in einer Länge von 46 Stunden sich erstrecken. Die Kosten sind auf 834 Millionen Gulden berechnet. Wie es heißt, hat Se. Majestät der König die Beschleunigung der Vorarbeiten befohlen. (W. 3.)

Frankreich.

Aus Napoli di Romania wird unterm 3. August geschrieben: „Alle Hauptstädte haben sich für die Regierung Octo's I. entschieden. Man dankt dies den daselbst in Besitzung befindlichen französischen Truppen. In Nauplia liegen 5 Compagnien des 3ten Bataillons des 21sten leichten und das 1ste Bataillon des 57ten Linienregiments, unter dem Befehle des Generals Corbet; zu Koron 3 Compagnien des 21sten; zu Modon 1 Bataillon des 21sten Regiments; zu Nissi und Kolamala 4 Compagnien des 2ten Bataillons des 21sten Regiments. Der Überrest des 21sten und 57ten Regiments befindet sich zu Patras und andern kleinen Orten, wo unsre Truppen unter freiem Himmel lagern, und überall hinziehen, wo die Ruhe gestört ist.“

Der National vermutet, daß die neuliche Erzählung von dem Tode eines Sohnes Lucian Bonaparte's, der zu Navarin beerdigt worden sei,

auf einem Mißverständnisse beruhe. Der junge Napoleon, Sohn Lucians, sei in der That 1827 durch eine zufällig losgegangene Pistole in der Nähe von Spezzia an Bord der Fregatte Hellas umgekommen, auf Befehl des Lords Cochrane durch den Dr. Gosse in ein Rumfahrt gelegt, und in einem Kloster der Insel Spezzia niedergelegt worden. Wahrscheinlich habe nun der Transport des Körpers nach Navarin, der kürzlich statt gefunden, zu diesem Mißverständnisse Anlaß gegeben.

Das Project, die Seine in den Departements Aube und Goldhügel schiffbar zu machen, scheint auf dem Puncte der Vollziehung zu seyn. Dieses Project ward schon unter dem Kaiserreiche gefaßt.

Die polnischen Flüchtlinge, die sich seit dem April in Lunel befinden, sollen von dort nach Puy verlegt werden. Während eines fünfmonatlichen Aufenthalts in Lunel ist ein einziger Pole gestorben, 23 sind vor Kurzem nach Algier abgegangen, um mit Beibehaltung ihres Grades in der Fremdenlegion zu dienen. (Ullg. 3.)

Aus verschiedenen Theilen Frankreichs schreibt man, daß die Manufacturstädte allmählig wieder neues Leben gewinnen, und daß namentlich der Seehandel sehr bedeutend aufnehme. In Marseille sind kürzlich fünf neue Dampfsboote, ein jedes zu 150 Tonnen, fertig geworden; zwei derselben sollen den Dienst zwischen Marseille und Havre versehen. Eine andere Gesellschaft will eine Verbindung mittelst Dampfsbooten zwischen Havre und Hamburg einführen, die sich hier an die Dampfschiffahrt zwischen Lübeck und St. Petersburg anschließen soll. (Oest. 3.)

Paris, den 3. September. Der Fürst Talleyrand wird mit Ende September nach London abreisen. — General Sebastiani ist von seiner Unpaßlichkeit gänzlich hergestellt, und wird am 5. oder 6. September nach Paris zurückkehren. — Dieser Tage wurde auf der Brücke Tournelle ein Mann bemerkt, der eine große Schachtel ins Wasser warf, und sogleich die Flucht ergriff. Man zog die Schachtel aus dem Strom, und fand in ihr einen so eben abgeschnittenen Kopf eines Menschen von 28 bis 30 Jahren. Der Leichnam des ermordeten mit zerstückten Gliedmaßen wurde bald darauf ebenfalls gefunden. Der Verunglückte hieß Namus, war Kassidener bei einem Steinbrechhauer, um von diesem mit 4000 Franken zur Schatzkammer gestickt worden. Vermuthlich wurde er auf dem Wege dahin in eine entfernte Gegend gelockt, beraubt und ermordet. Uch! In-

dividuen, welche man für die Thöter hielt, wurden indessen bereits verhaftet. — Man schreibt aus Oran, daß der Admiral Rosamel, auf erhaltene Nachricht, daß der Erdey von Algier die Einwohner der Provinz Oran zum Aufstand verleiten will, dem General Boyer dieses angezeigt, und dieser sich mit den Stations-Commandanten einverstanden hat, diese Ränke zu vereiteln. Die Brigg Surprise kreuzt ebenfalls in dieser Absicht. Die Scheiks bitten, man möchte die Feindseligkeiten vom Mai vergessen; sie weigern sich, die verlangten Geiseln zu stellen, fahren aber fort, die Märkte mit Vorräthen zu versiehen. Die Garnison von Mostaganim hält sich noch immer gegen die Missigranier, welche fortwährend mit ihr in Feindseligkeit leben. Die Lebensmittel sind überflüssig im Platze; die Kräber von Aussen sind ruhig, und nur mit ihrer Ernte beschäftigt. (B. v. L.)

P o r t u g a l.

Lissabon, 24. August. Die portugiesischen Brigg's 13. Mai und 22. Februar sind kürzlich aus dem Tajo ausgelaufen, und haben sich nach Westen gewendet. Noch immer liegen im Hafen von Lissabon französische, englische und spanische Kriegsschiffe, so wie andere Schiffe ohne Flagge. Die letzten Depeschen, die unsre Hochzeitung von der Operationsarmee bekannt machte, bieten nichts Wichtiges dar. Die Miguelistischen Truppen fahren fort, Oporto zu blockiren, und die Truppen Don Pedros bleiben ruhig in ihren Verschanzungen. In Folge der Absendung von Corps an die Operationsarmee versichert man, daß die Zahl der hier gebliebenen Truppen nicht 4 bis 5000 Mann übersteige. Die Regierung sucht auf alle Art zur Errichtung von Guerillas in den nördlichen Provinzen aufzumuntern. (Alg. 3.)

Der Nouvelliste vom 4. d. M. gibt folgende Nachrichten aus Lissabon vom 17. August: „Die amerikanische Fregatte United States, Commodore Patterson, welcher das Commando über die amerikanische Schiffssdivision im mittelländischen Meere führt, war am 3. d. M. hier angelangt. — Bevor diese Fregatte am 10. d. M. den Tajo verließ, verfügte sich Don Miguel on Bord derselben, und wurde mit 21 Kanonenschüssen begrüßt. Die Mannschaft parodirte, und die portugiesische Flagge war auf dem Fockmast aufgesteckt. — Alle diese dem Don Miguel von einer amerikanischen Fregatte erwiesenen Ehrenbezeugungen waren um so auffallender, als dieser Prinz

nie von den seit langer Zeit im Tajo stationirten französischen und englischen Fahrzeugen ähnliche empfangen hatte.“ (Dest. B.)

G roßbritannien.

(Sun.) Wir vernehmen, daß Briefe aus Oporto vom 23. August angelangt sind, denen zufolge in der Gegend von Coimbra drei Guerillas-Parteien für Don Pedro aufgetreten sind, und daß Oporto durch seine Befestigungen gegen alle Gefahr eines Angriffs geschützt sey. Wir hören ferner, daß das für Don Pedro angekaufte Schiff von 1300 Tonnen abgesegelt ist, so wie ein Dampfboot mit 50 Kanonen und 120 Seeleuten für jenes Schiff und einer Anzahl Congrescher Raketen an Bord. — Ein Dampfboot mit einer wichtigen Ladung für die Constitutionellen sollte gestern abgehen, aber Hr. Sampayo that, gestützt auf die Acte über fremde Unwerbung, einige Schritte, welche eine kleine Verzögerung herbeiführten. — Man soll dem Obrist Grans einen hohen Posten in der constitutionellen portugiesischen Armee angeboten haben, aber Privatverhältnisse hätten die Annahme gehindert. Keine bestimmte Anordnung hinsichtlich eines neuen Oberbefehlshabers ist getroffen, man hat aber alle Ursache zu hoffen, daß ein Offizier von grohem militärischen Rufe, unter welchem Graf Villafior mit Vergnügen dienen will, dazu ernannt wird. (Alg. 3.)

R u s s i a n d.

Durch das Zollamt von Radzivillow, an der gallizischen Gränze, wurden im ersten Semester dieses Jahres für 8,286,743 Rubel Waren eingeführt und für 4,569,268 Rubel ausgeführt.

Um 8. Juli traf in Tiflis Mirza Sale ein, als Abgeordneter Ihrer Hoh. des Feth-Uli-Schah von Persien und Thronfolgers Abbas Mirza, an den Oberbefehlshaber von Grusien. Mirza Sale trat in dem zu seinem Empfange bereiteten Hause ab, und machte Sr. Excellenz dem Baron Rosen noch an demselben Tage seine Aufwartung. (W. 3.)

O s m a n n i s c h e s R e i c h .

Der Moniteur Ottoman meldet nach einem vom Kriegsschauplatze in Syrien eingelaufenen Armee-Berichte vom 21. Juli: Der Feldmarschall war mit dem Hauptquartier von Antiochien nach Aleppo aufgebrochen, mußte aber wegen Mongel an Lebensmitteln sich nach der Hafenstadt Aleppon drehen wenden, wo um diese Zeit die Transportflotte mit Proviant eintraf.

Einem neueren Armee-Berichte vom 28. Ju-

li zu Folge, war wenige Tage nach dem Abzuge des Hauptquartiers eine Abtheilung ägyptischer Truppen in Antiochien eingerückt und hatte diese Stadt besetzt. Inzwischen sammelte Mehemet Pascha, Gouverneur von Silistria, eine Schaar irregulärer Truppen, und jagte durch einen unvermutheten Ueberfall die Aegyptier wieder aus Antiochien.

Dasselbe Journal theilt in seinem neuesten Blatte vom 25. August einen auf Befehl des Großherren verfaßten Bericht des Seraskier Pascha mit, worin die Ursachen von dem schwierigen Fortzuge des Krieges in Syrien erörtert werden.

(W. 3.)

Konstantinopel, den 25. August. Die Angelegenheiten in Syrien haben seit dem Treffen bei Homṣ für die Pforte eine sehr bedenkliche Wendung genommen. Ohne daß es seitdem zwischen der ottomannischen Armee und den Aegyptiern zu einem bedeutenden Gefichte gekommen wäre, scheint erstere durch Mangel in der Administration, durch Cholera und andere epidemische Krankheiten, dann auch durch Desertion, dermaßen gelitten zu haben, daß sie nirgends Stand halten konnte, und Hussein Pascha, nachdem er Aleppo, Antiochien, Alexandrette und Adana den Truppen Ibrahim überlassen mußte, sich in sein Hauptlager zu Konia zurückzuziehen gewagt sah. Die daselbst befindliche und in der Umgegend zerstreute türkische Armee mag kaum noch aus 12. bis 15.000 Mann bestehen, ist demnach viel zu schwach, um mit Hoffnung auf Erfolg irgend etwas gegen den andringenden Feind unternehmen zu können. Auch sollen die jüngsthin im Hafen von Alexandrette angekommenen Lebensmittel größtentheils in die Hände der Aegyptier gefallen seyn.

Diese Unfalle mußten notwendig die Meinung veranlassen, daß Hussein Pascha, so treue Dienste er auch stets der Pforte geleistet hatte, nicht die erforderlichen Talente besitzt, um eine so schwierige Unternehmung zu leiten. Die Wahl des Sultans fiel nun zu diesem Zwecke auf den Großwesir Reschid Mehmed Pascha, dessen bisherige Unternehmungen größtentheils mit Erfolg gekrönt worden sind. Reschid Pascha erhielt die Weisung, sich eiligst in die Hauptstadt zu verfügen, um dort seine näheren Instructionen einzuholen, und sogleich nach dem Kriegschauplatze in Syrien aufzubrechen. Mittlerweile ist Raouf Pascha, welcher zum Statthalter von Anatolien ernannt worden ist, wegen seiner Localkenntnisse angewiesen worden, die Stelle des Großwesirs zu vertreten, und es ist ihm der wegen seiner Tapferkeit und Kriegserfahrung bekannte Mehmed Pascha von Silistria, derselbe, welcher im vorigen Jahre das Kastell von Scutari gestürmt hat, als Seraskier des Lagers beigegeben worden; Hussein Pascha selbst behält ein Untermando in der Armee. Die Sendungen von Truppen und Artillerie werden mit dem größten Eifer betrieben, und Osman Pascha von Trapezunt hat den Befehl erhalten, so viel irreguläre Milizen, als möglich, zu sammeln, und schleunig nach dem Hauptlager aufzubrechen. — Die ottomanische Flotte hat sich in die Gewässer von Rhodus und Budrun zurückgezogen, ohne daß die Aegyptier einen Versuch gemacht hatten, sie anzusprengen.

Am 28. Mai brach in Bagdad zur Nachtzeit eine Empörung aus, welche ansänglich den türkischen Statthalter Ali Pascha zwang, sich mit 400 Mann ins Kastell einzuschließen, und die Plündерung mehrerer Häuser, Brandstiftungen in den Basars und die Ermordung einiger Individuen aus dem Gefolge des Paschas zur Folge hatte. Indessen gelang es dem Statthalter der Pforte, in kurzer Zeit die Ruhe wieder herzustellen.

(Dest. W.)

Griechenland.

Nach dem Journale von Smyrna vom 8. Juli haben sich am 22. Juni die Mitglieder des Nationalcongresses, 154 an der Zahl (mithin mehr als zwei Dritttheile des Ganzen) zu Urgos versammelt, und eine Commission ernannt, um die Vollmachten der Deputirten zu prüfen, was in einer Woche beendet seyn wird. — Die Regierung hat den Sohn Miaulis mit einem großen Fahrzeuge und drei bewaffneten Booten nach dem Golf von Volo geschickt, um den berüchtigten Piraten Marcii, der in jenen Gewässern viele Räubereien verübt hat, aufzusuchen.

(B. v. L.)

Theater.

Gente, den 20.: Tampa, oder: Die Marmorbrücke. Oper in 3 Aufzügen.